

Typische rechte Narrative –
und wie du reagieren kannst



Narrative und Antworten

Narrativ

- „Früher hat doch auch alles funktioniert! Diese ganze Bedürfnisorientierung macht die Kinder weich.“

Antwort

- Bedürfnisorientierung ist kein Trend, sondern basiert auf Forschung:
 - Kinder wachsen stabiler, sicherer und eigenständiger auf, wenn sie ernst genommen werden.
 - Und: Gewaltfreie Erziehung ist ein Menschenrecht, nicht Verhandlungssache.
 - Heute wissen wir mehr und handeln danach. Wir brauchen keine abgehärteten Kinder, wir brauchen Kinder die zu einfühlsamen Erwachsenen werden, die ihre Grenzen und somit die anderer klar benennen und respektieren können. Beziehung vor Erziehung!
-

Narrativ

- „Die Kitas sind überlastet, weil zu viel Rücksicht auf einzelne Kinder genommen wird.“

Antwort

- „Die AfD stellt oft Menschenrechte infrage, insbesondere für Minderheiten und Geflüchtete.“
- „Alle Menschen verdienen Respekt und gleiche Rechte, unabhängig von Herkunft oder Religion.“
- „Wir dürfen nicht zulassen, dass Rassismus und Diskriminierung gesellschaftsfähig werden.“

Narrativ

- „Politik sollte die klassische Familie stärken.“

Antwort

- Familie hat viele Formen: Alleinerziehende, Patchwork, Regenbogenfamilien, pflegende Großeltern, Einzelkindfamilien.
 - Wer nur eine Form unterstützt, schwächt alle anderen.
 - Gute Familienpolitik stärkt Kinder, nicht Rollenvorgaben.
-

Narrativ

- „Man kann doch nicht alles politisieren! Kinder brauchen unpolitische Räume.“

Antwort

- Kinder erleben die Welt politisch:
 - Wer darf was? Wer wird gehört? Wer wird benachteiligt?
 - Kinderschutz, Vielfalt, Gleichberechtigung und Kinderrechte sind politisch.
 - Unpolitisch sind nur Privilegien.
-

Narrativ

- „Diese ganze Vielfalt verwirrt Kinder.“

Antwort

- Kinder sind von Natur aus offen.
- Vielfalt verwirrt sie nicht, sie empfinden sie als normal.
- Nur Erwachsene haben gelernt, Unterschiede zu werten.

Narrativ

- „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...“

Antwort

- Ja, darf man.
- Aber alle anderen dürfen auch widersprechen.
- Meinungsfreiheit schützt vor Strafe, nicht vor Widerspruch.
- Und schon gar nicht vor Verantwortung.

Gesprächsstrategie: So bleibst du ruhig und klar

- Werte statt Fakten:
„Mir ist wichtig, dass alle Kinder sicher und wertvoll sind.“
- Grenzen klar setzen:
„Das fühlt sich für mich nicht stimmig an.“
- Nicht in Details verlieren:
Rechte Strategien arbeiten mit Provokation.
- Nachfragen:
„Was meinst du genau damit?“ entlarvt vieles.
- Auf Kinderperspektive zurückführen:
„Welche Botschaft bekommt ein Kind, wenn es das hört?“

Woran erkenne ich rechte Familienpolitik?

- Verherrlichung „traditioneller“ Rollenbilder
- Betonung von „Normalität“ und „Natürlichkeit“
- Abwertung anderer Familienformen
- Angstmache rund um Sicherheit, Migration oder Vielfalt
- Forderung nach Anpassung statt Teilnahme
- Vereinfachte Schuldzuweisungen (z.B. „wegen der Kinder von XY...“)
- Fokus auf Kontrolle statt Unterstützung

Gesprächsbausteine für den Alltag

- „Mir ist wichtig, dass Kinder in Vielfalt aufwachsen dürfen.“
- „Bedürfnisse ernst zu nehmen, macht Familien stark.“
- „Kitas brauchen bessere Bedingungen, keine alten Rollenbilder.“
- „Ich sehe das anders – für mich zählt Gleichwertigkeit.“
- „Ich möchte, dass mein Kind empathisch und offen aufwächst.“

Fazit

- Rechte Narrative funktionieren, weil sie einfach klingen.
- Aber Familie ist nicht einfach.
- Sie ist vielfältig, lebendig, widersprüchlich — und genau deshalb politisch.
- Jede klare, ruhige Antwort macht einen Unterschied.

This image shows a full page of blank handwriting practice paper. It features 20 evenly spaced, horizontal red lines that run across the entire width of the page. The lines are thin and consistent in color, providing a guide for letter height and placement. There are no margins, text, or other markings on the page.

